

## S'Gmeindihus und si Wandlig

Vor ville Jahr won i in d'Schuel cho bi,  
isch s'alti Gmeindihus au Schuelhus gsi.  
Im Aerdgschoss het's ä grosse Ruum, d'Kanzlei und au ä Police gha  
und obeninn - vier Zimmer mit Schuelbänk mit Schprisse dra.

S'ganz Hus isch primitiv und usgwohnt gsi,  
bi Räge - uff em "Oertli" - het's brucht ä Parapluie.  
Sunscht hesch im ganze Hus kei Wasser gfunde,  
das het me gholt am Brunne vor dr Chirche unde.

Isch das ä Gattig gsi dur ä Winter dure,  
wemmä die grosse, runde Isenöfe het müese füre.  
Grad in dr Nöchi bisch fascht vergange vor schwitze  
und die andere hai vor friere chum chönne ruehig sitze.

Wär isch vo de Buebe no d'Schtäge ab gange?  
Am Gländer abegrutscht sisi und hai enander ufgfange.  
S'isch nümme vill zum hi mache gsi,  
d'Böde hai gwagglet und dr Dachstock no meh.

S'ganz Hus het gschöhnt es wetti go,  
alt und müed sig's vom lange Stoh.  
Wo's derno ändlig zum Abbruch isch cho,  
het me gärn em en andere dr Platz überloh.

Und s'neui Gmeindihus das het dr gfalle.  
Wit und breit isch's schönschti gsi vo alle.  
Mit em Dorfbild isch es gsi so ganz verbunde  
und drinn und drum umme hesch Blueme gfunde.

Sand- und Jurastei si dra verwändet worde  
und Holz us euserer Geged an möglichscht ville-n Orte.  
Das het's so warm und bodeständig gmacht,  
ehrig und ohni falschi Pracht.

Das gueti, schöni Hus stoht numme-n e so do,  
e gross Wandlig het's müese-n über sich lo goh,  
und ganz glunge isch es dur eim duure,  
wo d'Bagger hai afo risse an sine Muure.

Vom jetzige Hus will i euch nüt verroote,  
gönget's go luege, s'isch nit verbotte.

*Elisabeth Schweizer*